

## GRUPPE 1

Emmy-Noether-Gymnasium Berlin:

Die schulbetreffenden Probleme durch die Corona-Pandemie sind nicht nur durch diese entstanden, sondern lagen schon vorher in den Grundsteinen des Schulsystems, welches die Schüler\*innen nicht als Individuum differenziert.  
Bildungsgerechtigkeit

Annette Riedel:

Belastungen werden von den Schülerinnen und Schülern sehr unterschiedlich erlebt, die Pandemie war für sie nicht nur belastend.

## GRUPPE 3

Europäisches Gymnasium Bertha-von-Suttner Berlin:

Wurde in der Corona-Debatte die Frage der mentalen Gesundheit ausreichend bedacht? Folgt aus dem Mangel an Psychotherapieplätzen eine Triage der anderen Art?

Josef Schuster:

In der Folge von Corona kam es zu gesellschaftlichen Verwerfungen mit Radikalisierung. Andererseits wurden Menschen mit abweichender Meinung rasch als Querdenker diskreditiert.

## GRUPPE 4

Georg-Herwegh-Gymnasium Berlin I (Klasse 10 MU):

Wo wurde unsere rote Linie überschritten?

Kerstin Schlögl-Flierl:

Wo bleibt die Kompensation?

## GRUPPE 5

Georg-Herwegh-Gymnasium Berlin III:

Die Gruppe wünscht sich, dass der Ethikrat sich um eine breitere Partizipation Betroffener bemüht, ohne dabei die benötigte Binnendifferenzierung relevanter Gruppen (SchülerInnen) aus den Augen zu verlieren.

Franz-Josef Bormann:

Zukünftig sollten neben dem Format der Stellungnahmen auch andere Formen der Kommunikation (z.B. Podcasts) verstärkt entwickelt werden, um die Kernbotschaften zielgenauer kommunizieren zu können.

## GRUPPE 6

Georg-Herwegh-Gymnasium Berlin II (Grundkurs Politik Jg. 12):

Es sollten Maßnahmen zur Vermeidung der Erschöpfung des Gesundheitssystems ergriffen werden.

Ursula Klingmüller:

Wir brauchen besser abgestimmte Maßnahmen für zukünftige Pandemien.

## GRUPPE 7

Carl-von-Ossietzky-Gymnasium Berlin I (LK Philosophie) + II (GK Philosophie/Ethik):

Wir haben von heute mitgenommen, dass der Ethikrat die Initiative einer Pluralität in der Partizipation hat, welche wir wertschätzen und uns so wünschen. Genauso aber fordern wir eine höhere Transparenz der besprochen Inhalte des Ethikrates, sodass alle gesellschaftlichen Schichten Zugang zu relevanten Informationen bekommen.

Mark Schweda/Susanne Schreiber:

Ethische Probleme sind komplex und müssen differenziert behandelt werden. Die Herausforderung ist, diese Differenziertheit verständlich zu machen und in geeigneten Medien (soziale Medien, z.B. TikTok) zu vermitteln, sodass auch Jugendliche erreicht und eingebunden werden können.

## GRUPPE 8

Carl-von-Ossietzky-Gymnasium Berlin III (Klasse 10):

Wir sind zu dem Ergebnis gekommen, dass unser Wunsch an den Ethikrat ist, mehr Diversität in den Ethikrat sowie auch ins Publikum einzubringen. Spezifischer also: verschiedene Bevölkerungsschichten sowie Altersgruppen etc. eine Mitbestimmung zu ermöglichen und sie zu erreichen.

Stephan Kruip:

Was ich mitgenommen habe: Das Angebot von psychiatrischen Versorgungsleistungen entspricht für junge Menschen nach der hohen Belastung in der Pandemie hinsichtlich langer Wartezeiten und mangelnder Qualität in keiner Weise dem stark gestiegenen Bedarf von Schülerinnen und Schülern.

## GRUPPE 9

Gymnasium Gadebusch I:

Wir wünschen uns mehr Beteiligungsformate mit und für Jugendliche.

Petra Bahr:

Psychische Notlagen und Folgen so ernst nehmen wie physische Bedrohungen von Leib und Leben!



## GRUPPE 10

Gymnasium Gadebusch II:

Zukunftswege kann man nur eröffnen, indem man aktiv die Gesellschaft weiterentwickelt, die Zusammenarbeit fördert und den Konkurrenzkampf minimiert.

Helmut Frister:

Die Jugend empfindet einen Leistungsdruck, der für die gesellschaftliche Entwicklung problematisch ist.

## GRUPPE 11

Friedrich-List-Gymnasium Asperg:

Um der Menschlichkeit/Gesellschaft/des Miteinanders Willen ist es wichtig, sich nach jeder noch so heftigen Debatte und Meinungsverschiedenheit die Hand zu geben.

Alena Buyx:

Ihr habt eine wichtige Rolle in der Gesellschaft, aber die meisten wissen nicht, dass es den Ethikrat gibt – macht Euch bekannter, macht mehr interaktive Formate, dann fühlen sich auch mehr von Euch gehört.

## GRUPPE 12

Canisius-Kolleg Berlin:

Präsens des Ethikrates in der Gesellschaft

- Dabei ist Bürgernähe und mehr mediale Aufmerksamkeit wichtig
- Darüber hinaus zeitige Einbeziehung der Jugendlichen
- Involvieren von Minderheiten

Hans-Ulrich Demuth:

Zeitige politische Involvierung der Jugendlichen

## GRUPPE 13

### Humboldt-Gymnasium Berlin-Tegel II:

Um eine andere Meinung beurteilen zu können, ist der erste Schritt, das Gespräch zu suchen und die genannten Ansichten der Gegenpositionen zu reflektieren.

### Andreas Lob-Hüdepohl:

Neben einem Potpourri an Einzelthemen wurde am meisten die Bitte artikuliert, vor allem die Klimagerechtigkeit im Sinne der am stärksten vulnerablen Gruppe pointiert aufzugreifen.

## GRUPPE 14

Heinz-Berggruen-Gymnasium Berlin / Gymnasium Schloß Neuhaus Paderborn:  
Entscheidungen für viele bedürfen der Mitsprache von vielen.

Judith Simon:

Wir sollten mehr Menschen und unterschiedlichere Menschen einbeziehen, vor allem jene, die wenig gehört werden, besser zuhören und weniger schnell urteilen.

## GRUPPE 15

Fachoberschule PINDL Regensburg:

Offenheit, Aufklärung, Verständnis zeigen: Sich Zeit nehmen, alle Stimmen zu hören, bevor man entscheidet.

Stephan Rixen:

Du bist nicht allein: Psychische Gesundheit endlich ernst nehmen!